

Auch nach 70 Jahren immer noch beliebt

Gleich an zwei Tagen herrschte am Wochenende reges Treiben in der Stanser Schmiedgasse. Der Grund: Die Chilbi feierte ein Jubiläum.

Irene Infanger

Am 17. Juli 1955 feierte die Stanser Schmiedgasse ihre erste eigene Chilbi – organisiert in nur zehn Tagen von Anwohnern um Albert Hutter, Franz Imboden, Felix Odermatt und Walter Lussi. Aus einer spontanen Idee entstand ein Volksfest mit Rutschbahn, Kasperlitheater, Trommeln aus Konfitürkesseln und mehreren Beizen. Die Schmiedgässler arbeiteten unentgeltlich, stellten Garagen, Backstuben und Werkstätten zur Verfügung und schufen eine einzigartige Festmeile.

1300 Programme wurden verteilt, 1200 Bierflaschen verkauft und sogar ein eigenes Abzeichen in Form eines Willisauererringlis eingeführt (heute in Form eines Ambosses). Am Ende war die Freude so gross, dass niemand mehr an das Risiko eines Defizits dachte. Und man erinnerte sich auch an das Tor von 1945. Damals wurde die Schmiedgasse erstmals als freie Republik deklariert und verlangte von allen Nicht-Schmiedgässlern einen Wegzoll. Die Schmiedgässler setzten damit ein Zeichen für ihren Unmut, weil einige zuvor beschuldigt wurden, Anhänger der Hitlerbewegung angeprangert zu haben.

Attraktionen sind geblieben

Zehn Jahre später holten die Initianten der Schmiedgass-Chilbi das Tor wieder hervor, schmückten es reichlich und stellten es vorne beim «Hirschen» wieder auf. Auch hinten beim Ski-Achermann bildete ein etwas einfacheres Tor den Abschluss der Chilbigasse, wie aus Archiv-



Der kleine Umzugstross machte auf sich aufmerksam.



Genossen die Chilbi einmal mehr: die Prinzen Beat Barmettler (links), Marco Achermann (rechts) und Schmiedgass-König Robi Ettlin.

unterlagen von Chronist Robi Ettlin – dem langjährigen Schmiedgass-Oberhaupt – zu entnehmen ist.

Seit also siebzig Jahren – ab 1973 im Zwei-Jahres-Rhythmus – ist die Chilbi einer der wichtigsten Anlässe im Kalender der Schmiedgässlerinnen und Schmiedgässler. Als grösste Attraktion gilt die Holzrutschbahn

von der Mürgrasse runter in die Schmiedgasse. Viel Schwung ist aber auch beim Flaschenfischen oder am Malistand gefragt. Büchsenwerfen, Kegeln oder Märli lauschen begeistern bis heute grosse und kleine Festbesucher. In den Beizen wie der Wiibar ob dr Gass, im Grotto Risotto oder in der Kaffebuide gibt es Bratchäs, Ri-



Eine beliebte Attraktion: die Fahrt auf der Rutsche in die Schmiedgasse.

Bilder: Irene Infanger (Stans, 16. 8. 2025)

sotto, Wurst und eine reichhaltige Getränkeauswahl.

Gleich an zwei Tagen lockten die Schmiedgässler in diesem Jahr zur Chilbi. Los ging es am Freitag um 18 Uhr mit vielen musikalischen Highlights, gemütlichem Zusammensein und attraktiven Chilbimarktständen. «Die Stimmung war super, ein ganz durchmisches Publikum

fand sich am Freitagabend ein», freute sich Co-Präsident Marco Achermann rückblickend. Und auch am Samstag füllte sich die Schmiedgass-Chilbi gegen Abend mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.

Pünktlich um 17 Uhr suchte sich der traditionelle Umzugstross seinen Weg durch die Gasse – lautstark angeführt von

den zahlreichen Kindern mit ihren Trommeln. Mittendrin nicht nur die beiden Co-Präsidenten (auch Prinzen genannt) Beat Barmettler und Marco Achermann sowie Schmiedgass-König Robi Ettlin, sondern auch der Stanser Gemeinderat. Dieser war schon vor siebzig Jahren als Ehrengast eingeladen, als Dank für die Zusammenarbeit und Hilfe. «Das gute nachbarschaftliche Miteinander ist bis heute geblieben», so Barmettler mit einem Schmunzeln.

Anlass schweisst zusammen

Zahlreiche und mit zum Teil viel Aufwand erstellte Stände zum Spielen lockten viele Familien an. Gemütliches Beisammensein galt es in den zahlreichen Lokalen, und die Musik sorgte wie gewohnt für Ambiente. «Es ist einfach super», freute sich Beat Barmettler am frühen Abend. Einmal mehr hätten sämtliche Schmiedgass-Bewohnende einen Effort geleistet. «Das ist eindrücklich und zeigt, dass die Schmiedgasse kein gewöhnliches Quartier ist. Ein solcher Anlass miteinander auf die Beine zu stellen, das schweisst zusammen», so Barmettler. Getrückt wurde das bunte Treiben und Zusammensein am Samstag lediglich von zwei Gewitterfronten. Zwar war man vorbereitet und hatte für gedeckte Plätze gesorgt. Aber insbesondere das zweite Gewitter hatte Auswirkungen auf die Besucherströme. «Wir konnten den Betrieb aber wie gewohnt fortführen, was von zahlreichen Besuchenden sehr geschätzt wurde.» Die Jubiläumschilbi war somit ein voller Erfolg.

Nidwaldner Zeitung

Montag, 18. August 2025

AZ 6002 Luzern | Nr. 188 | Fr. 4.50 nidwaldnerzeitung.ch

Baijass-Daydance

In Dallenwil wird bald wieder getanzt – sie sorgen dafür. 15



Begleitschutz für Selenski

Der Ukrainer nimmt Verstärkung mit nach Washington. Putins Alaska-Triumph stimmt nachdenklich.

Fabian Hock, Natasha Hähni und Renzo Ruf, Washington

Der Gipfel von Donald Trump und Wladimir Putin in Alaska endete ohne klare Ergebnisse – dafür aber mit einem Sieger. Kreml-Herrscher Putin konnte Trump offenbar davon überzeugen, dass die Ukraine Gebiete abgeben müsse. Ferner ist keine Rede mehr von einem sofortigen Waffenstillstand, den der US-Präsident zuvor noch unter

Androhung von Konsequenzen gefordert hatte. Neue Sanktionen muss Russland ebenfalls nicht fürchten. Heute folgt in Washington nun das nächste Kapitel. Der US-Präsident empfängt seinen ukrainischen Amtskollegen Wolodimir Selenski im Weissen Haus. Anders als im Frühling, als der ukrainische Staatschef von Trump überrollt wurde, reist Selenski dieses Mal mit breiter Unterstützung an: Der deutsche Bundeskanzler Friedrich

Merz, Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, der britische Premier Keir Starmer, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, Finnlands Präsident Alexander Stubb sowie Nato-Generalsekretär Mark Rutte nehmen ebenfalls teil. Die Erwartungen sind hoch – und die Sorgen gross. Trumps enger Vertrauter Steve Witkoff hatte am Wochenende erklärt, Putin sei bereit, «robuste» Sicher-

heitsgarantien für die Ukraine zu akzeptieren, möglicherweise sogar mit westlichen Truppen im Land. Im Gegenzug verlange Moskau territoriale Zugeständnisse. Für Selenski wäre das kaum annehmbar. Gebietsabtretungen verstossen gegen die ukrainische Verfassung, sind völkerrechtlich nicht haltbar und würden, so warnt der Osteuropa-Experte Marcel Hirsiger im Interview, einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen. **Kommentar 5. Spalte 6/7**

Kommentar

Trump steckt tief in Putins Fängen

In Alaska lieferte US-Präsident Donald Trump eine Show zum Fremdschämen. Er applaudierte Kriegsverbrecher Wladimir Putin bei dessen Ankunft vor dem Gipfel und kutscherte ihn in der US-Präsidenten-Limousine herum. Für den Kreml-Herrscher war es die ersehnte Rückkehr auf die grosse Bühne der Weltpolitik. Inhaltlich rückte Putin keinen Millimeter von seinen Maximalforderungen ab. Die lauten zusammengefasst: totale Kapitulation der Ukraine.

Trump gab Putin in Alaska, zumindest soweit wir wissen, zwar keine festen Zusagen. Von der bisherigen Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand ist allerdings auch keine Rede mehr. Stattdessen ist Trump wieder voll auf Kreml-Linie, indem er sich nun für Putins Idee begeistert, die Ukraine müsse sich aus Donezk und weiteren Gebieten zurückziehen.

Mit Blick auf das Treffen zwischen Trump und Wolodimir Selenski an diesem Montag verheisst das nichts Gutes. Zwingt Trump Selenski einen Diktatfrieden nach Putins Bedingungen auf, ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Kreml-Herrscher nach dem Rest der Ukraine greift. Dass die wichtigsten Europäer Selenski nach Washington begleiten, ist zumindest ein kleiner Hoffnungsschimmer. Schaffen sie es gemeinsam, dem Egomane im Weissen Haus zu erklären, dass es in Wahrheit Putin ist, der keinen Frieden will? Ausgeschlossen ist das nicht. Nach Alaska gibt es jedoch nicht allzu viel Grund für Optimismus.



Fabian Hock
fabian.hock@chmedia.ch

Recht auf Sterbehilfe – auch in Heimen

Nidwalden Mit der Revision des Gesundheitsgesetzes verankert Nidwalden das Grundrecht auf Selbstbestimmung am Lebensende. Pflegeheime müssen künftig externen Fachpersonen Zutritt gewähren, wenn urteilsfähige Bewohnende Sterbehilfe wünschen. Damit erhalten auch Menschen in Institutionen die Freiheit, über ihre Behandlung und ihr Lebensende zu bestimmen. Auslöser für die Revision ist eine Motion von Landrätin Elena Kaiser. Im Grundsatz unterstützen die Parteien die Stärkung der Autonomie, betonen aber auch den Schutz von Personal und Institutionen. *(mu/inf)* 15

SVP-Regierungsrat gegen SVP-Idee

Schutzstatus S Lanciert hat die Forderung SVP-Ständerätin Esther Friedli: Kriegsvertriebene aus der Ukraine, die aus einem als sicher definierten Gebiet kommen, sollen nicht länger vom Schutzstatus S profitieren. Doch nun regt sich Widerstand aus den Kantonen – und das just von einem Parteikollegen: «Realitätsfern» sei der Vorschlag, sagt der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati. *(leh.)* 5

Stanser Chilbi feiert Jubiläum



70 Jahre nach der ersten Stanser Schmiedgass-Chilbi luden die Schmiedgässler heuer gleich an zwei Tagen zum gemütlichen Beisammensein ein. Leicht gedämpft wurde die Stimmung lediglich von zwei Gewittern am Samstag. 13

Bild: Irene Infanger

	Inhalt Agenda 6/7	Denksport Forum 18	Piazza Ratgeber 10-12	Service Sport 9	Todesanzeigen TV/Radio 19	www.nidwaldnerzeitung.ch Inserate 041 429 52 52, inserate-lzmedien@chmedia.ch	Redaktion 041 618 62 70, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch Abonnemente und Zustelldienst 058 200 55 55
---	-----------------------------	------------------------------	---------------------------------	---------------------------	-------------------------------------	--	--





MATRATZEN FESTIVAL

JETZT FESTIVAL PREISE!

in Dierikon-Luzern
grosse Teppich-Ausstellung

möbel märki



"... das märki mir!"